

Medienmitteilung des LEGR zum Entscheid des Grossen Rats betreffend die Doppelinitiative gegen den Lehrplan 21 Graubünden : Lehrpläne sollen weiterhin von Fachleuten verantwortet werden

Autor(en): **Locher Benguerel, Sandra / Schwärzel, Jöri**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **80 (2018)**

Heft 5: **Digitalisierung in der Schule**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-823670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Medienmitteilung des LEGR zum Entscheid des Grossen Rats betreffend die Doppelinitiative gegen den Lehrplan 21 Graubünden

Lehrpläne sollen weiterhin von Fachleuten verantwortet werden

Der Grosse Rat hat mit grosser Mehrheit die Doppelinitiative zur Mitsprache bei Lehrplänen und bei wichtigen Bildungsfragen abgelehnt. Mit der sogenannten Doppelinitiative soll nach Willen der Initianten der eben eingeführte Lehrplan 21 Graubünden wieder abgeschafft werden.

VON SANDRA LOCHER BENGUEREL UND JÖRI SCHWÄRZEL

Die Doppelinitiative namens «Gute Schule Graubünden – Mitsprache bei wichtigen Bildungsfragen» wurde mit 109 zu 10 Stimmen und «Gute Schule Graubünden – Mitsprache bei Lehrplänen» wurde mit 102 zu 10 Stimmen abgelehnt. Der Grosse Rat wie auch der LEGR sind der Ansicht, dass Lehrpläne von Fachleuten verantwortet werden müssen. Der Schule geht es besser, wenn sie nicht zum Spielball der Parteipolitik oder weltanschaulicher Interessen wird. Die heutige Gesetzesgrundlage hat sich bewährt. Lehrpläne sind heute in guten Händen, dies soll so bleiben. Das Volk und das Parlament setzen der Volksschule demokratisch die Rahmenbedingungen. Der von Fachleuten erarbeitete Lehrplan dient als Orientierungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer und macht Vorgaben zur Entwicklung der Lehrmittel.

Im Falle einer Annahme der Doppelinitiative müsste der Kanton bei einem Referendum den Stimmbürgerinnen und -bürgern den

gesamten Lehrplan 21 im Umfang von über 400 Seiten zustellen. Die Bündner Stimmberechtigten wären schlicht überfordert, den umfangreichen Lehrplan zu prüfen.

Der Prozess der Einführung des Lehrplan 21 Graubünden ist längst im Gange. Er bedeutet für die Lehrerinnen und Lehrer eine grosse Herausforderung. Sie sind seit Jahren in diese Richtung unterwegs, an ganz unterschiedlichen Standpunkten.

Der LEGR begleitet den Lehrplan 21 Graubünden kritisch-konstruktiv. Er wird auch in Zukunft Bedenken, Kritik und Fragen der Bündner Lehrerinnen und Lehrer mittels Resonanzgruppe an den Kanton tragen. Der Kanton zeigte sich bisher sehr offen gegenüber den Inputs aus der Lehrerschaft. Die Delegiertenversammlung des LEGR hatte die vorliegende Doppelinitiative bereits letzten Herbst fast einstimmig abgelehnt.

